

„Mehr mit weniger“

Um die Ressourceneffizienz zu steigern und gemeinsam neue Projekte durchzuführen, haben sich zahlreiche Akteure aus dem Bergischen Land zusammengetan

Die Arbeiten im Hintergrund zur Gründung der Bergischen Gesellschaft für Ressourceneffizienz liefen bereits auf Hochtouren, als im Juli 2012 Johannes Remmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, nicht nur den offiziellen Startschuss gab, sondern auch den Bescheid über Fördergelder für die Gesellschaft mitbrachte. Etwas mehr als eine Million Euro beträgt die Anschubfinanzierung, die für die ersten drei Jahre reichen soll. Danach sollte die Gesellschaft auf eigenen Füßen stehen und ohne Fördergelder weitergeführt werden können.

Gemeinsam wollen die Gesellschafter, unter anderem die Bergische Universität, das Wuppertal-Institut, die Bergische Entwicklungsagentur (BEA) sowie Unternehmen der Region, nicht das Rad neu erfinden, sondern das Vorhandene mit einbeziehen, betont Norbert Hüttenhölcher als Gründungsgeschäftsführer. Die Hauptaufgabe der Gesellschaft liege deshalb darin, dass sich die Region als Energieeffizienz-Standort etabliere, was die einzelnen Akteure alleine nicht erreichen könnten.

Inhaltlich gehe es darum, nicht trotz, sondern wegen der Anstrengungen in Sachen Ressourceneffizienz besser zu werden und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, so Hüttenhölcher. Sein Slogan für die Gesellschaft lautet deshalb „Mehr mit weniger“.

Gebäude und Material

Praktische Ansatzpunkte sind vor allem die Gebäude, bei denen Energieeinsparungen von 70 bis 80 Prozent erreicht werden könnten. Und ohne die Produktion in Frage zu stellen, sei auch bei Industrieunternehmen bis zu 40 Prozent weniger verbrauchte Energie vorstellbar, heißt es bei der neuen Gesellschaft. Insgesamt könnten nach derzeitigem Stand 30 Prozent des Strom- und Energiebedarfs ohne Probleme eingespart werden, ergänzt Minister Remmel. Dabei spiele gerade für Unternehmen die Materialeffizienz eine große Rolle, betont Ralf Putsch, Geschäftsführer des Wuppertaler Zangenherstellers Knipex und einer der unternehmerischen Mitgesellschafter. Das zeigten viele Nachfragen – wenn es auch noch an der Bereitschaft fehle, dafür (mehr) zu zahlen.

Sitz der neuen Gesellschaft ist zunächst das Wuppertaler Technologiezentrum W-tec.

Gesellschafter sind neben Knipex, der BEA, der Uni und dem Wuppertal-Institut auch die drei Stadtwerke und Wirtschaftsförderungen aus

Wuppertal, Solingen und Remscheid sowie die Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal (AWG).
SILKE NASEMANN



Johannes Remmel, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, und Prof. Dr. Norbert Hüttenhölcher, Gründungsgeschäftsführer der Bergischen Gesellschaft für Ressourceneffizienz



80%
weniger Wärmebedarf
durch effiziente Sanierung